Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 118 (1985)
Heft: 15-16

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 15/16

Organ des Bernischen Lehrervereins
118. Jahrgang. Bern, 9. August 1985

Organe de la Société des enseignants bernois
118e année. Berne, 9 août 1985

Solidarität mit den Stellenlosen

Bericht über die ordentliche Abgeordnetenversammlung des BLV von Mittwoch, 5. Juni 1985, im Berner Rathaus

① Eröffnungsworte des Präsidenten

Mit einem Gruss an den bernischen Erziehungsdirektor, an Gäste, Medienvertreter, Kolleginnen und Kollegen eröffnet *Dr. Hanspeter Schüepp, Präsident der AV*, um 9 Uhr die Versammlung.

Einleitend kommt er auf die GBG zu sprechen und erinnert dabei an die Urabstimmung zum Strukturmodell und an den Entscheid des Grossen Rates in dieser Sache. Wörtlich führt der Verhandlungsleiter aus:

In beiden Abstimmungen sind relativ starke Minderheiten unterlegen. Trotzdem glaube ich, dass der Entscheid eine tragfähige Basis für einen schülergerechten Übergang von der Primarschulstufe in die Sekundarschulstufe I abgibt. Schülergerecht vor allem deshalb, weil die Selektion keine punktuelle sein wird, sondern der Entwicklung des Schülers gemäss nach dem vierten oder fünften, unter Umständen gar nach dem sechsten Schuljahr erfolgen kann.

Anschliessend erwähnt er die Kündigung des SLZ-Obligatoriums und macht sich Gedanken zur Struktur des Schweizerischen Lehrervereins:

An dieser Stelle möchte ich bloss folgender Bitte und gleichzeitig Hoffnung Ausdruck geben: Bleiben Sie persönlich der Schweizerischen Lehrerzeitung treu, und wirken Sie in Ihren Sektionen und Stufen darauf hin, dass möglichst viele Berner Lehrer der SLZ treu bleiben. Wir brauchen weiterhin eine gesamtschweizerische Lehrerzeitung von der Qualität der heutigen SLZ.

Aber eben: Was wir brauchten ist eine SLZ, die das Sprachrohr der Lehrer aller Stufen ist vom Kindergarten bis zum Gymnasium und Seminar und auch aller Nebenbranchen wie zum Beispiel Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen. Das würde allerdings gleichzeitig heissen, dass auch die Struktur des Schweizerischen Lehrervereins so geändert werden müsste, dass er vom Schweizerischen Primar- und Sekundarlehrerverein – der er heute faktisch ist – zur Dachorganisation aller Schweizer Lehrer würde. Dann könnten wir, der BLV, auch problemloser die automatische Mitgliedschaft im SLV für alle BLV-Mitglieder aufrechterhalten.

In einer dritten einleitenden Bemerkung kommt der Redner auf das Haupttraktandum, die Massnahmen zur Bekämpfung der Lehrerarbeitslosigkeit, zu sprechen:

Gern hätte ich Sie an dieser Stelle mit den neuesten Zahlen konfrontiert. Leider waren sie bei den kantonalen Stellen, auch bei der Erziehungsdirektion, nicht erhältlich. Neben der Anzahl Lehrer aller Stufen, die sich auf den Arbeitsämtern als arbeitslos melden, würde uns auch interessieren, wieviele Lehrer unfrei-

«Das Wichtigste im Leben ist die deutsche Sprache... und warum? Klara!»

(Aus: ... *und wie geht es in der Schule?* Scapa, Benteli Verlag, 3011 Bern)

Inhalt – Sommaire

Solidarität mit den Stellenlosen (Bericht AV BLV) 253
EFFfF ... 257
Zum Gedenken ... 257
Bernischer Mittellehrerverein (BMV) ... 257
Berner Gewerbelehrer tagten ... 258
Klassenschliessungen an Seminaren ... 258
Noch Plätze frei ... 259
Reformpädagogik an deutschen Schulen ... 260
Informationsnachmittag zum Gorden-Lehrertraining 260
Münchenwiler-Kurse II/1985 ... 260
Schweizer Jugend-Foto-Wettbewerb ... 261
Ferien für Asthmakinder in Montana ... 261
Zusätzliche Kilos! ... 261
Welche Energien brauchen wir? ... 261
Nebenbei bemerkt ... 261
Echos du Comité central de la SEJB ... 262
Prochain cours semestriel ... 263
Education physique et sports ... 264
Caisse d'assurance du corps enseignant bernois ... 264
Mitteilungen des Sekretariates ... 264
Communications du Secrétariat ... 264
In eigener Sache ... 268
Dates de parution de l'«Ecole bernoise» ... 268

willig auf einem andern als dem Lehrerberuf arbeiten und wieviele von ihnen dabei keine ihrer Qualifikation entsprechende Tätigkeit ausüben.

Wie gesagt: Genaue Zahlen fehlen bedauerlicherweise, doch können wir aufgrund der Situation der Neupatentierten im März 1985 davon ausgehen, dass im Kanton Bern einige Hundert Lehrerinnen und Lehrer aller Kategorien unfreiwillig keine oder nur sporadisch eine Lehrtätigkeit ausüben.

Ihre Situation müssen wir uns vor Augen halten, wenn wir die Massnahmen zur Bekämpfung der Lehrerarbeitslosigkeit unter Traktandum 11 heute diskutieren. Ich hoffe, dass Sie als Delegierte diese Kolleginnen und Kollegen bei Ihren Voten und Beschlüssen mitvertreten und bin sicher, dass Sie ein Zeichen der Solidarität setzen werden.

Mit dieser Hoffnung eröffne ich die ordentliche Abgeordnetenversammlung 1985.

② Wahl der Stimmenzähler und Übersetzer

Als Stimmenzähler werden gewählt: *Guy Lévy (BSV)*, *Hansueli Rindlisbacher (Schwarzenburg)* und *Hansruedi Weibel (BMV)*.

Arlet Wüthrich (d/f) und *Jean-Claude Wyssbrod (f/d)* werden allfällige Anträge übersetzen, während *Mme Dr. Barbara Gygi* und *Frau Dorothée Hofer* das Dolmetscherinnen-Amt versehen.

An dieser Stelle dankt der AV-Präsident den Herren *Ernst Kramer* und *André Schwab*, welche sich jahrelang als Saalübersetzer zur Verfügung gestellt haben.

③ Genehmigung der Geschäftsliste und Feststellen der Zahl der Stimmberechtigten

Im Auftrag des KV schlägt der Präsident die *Streichung von Traktandum 10b* vor, da das Geschäft noch zu wenig abgeklärt ist. Keine Diskussion.

Guy Lévy (BSV) beantragt, dass das wichtigste Geschäft, Traktandum 11, sofort nach der Pause behandelt wird. Beide Änderungsanträge werden von den Delegierten angenommen.

Im Saal sind *136 Stimmberechtigte* anwesend, nämlich 40 Stufenvertreter, 93 Abgeordnete der Sektionen und drei Mitglieder des Büros.

Zahlreiche Gäste, der Kantonalvorstand, Sektions- und Kommissionspräsidenten, Lehrergrossräte und Mitarbeiter des Sekretariats verfolgen die Verhandlungen. Gross ist auch das Interesse der Presse.

④ Protokoll der a. o. AV vom 28. November 1984

Keine Diskussion. Der Verhandlungsleiter verdankt den Bericht dem Verfasser und dem Übersetzer und erklärt ihn als genehmigt.

⑤ Jahresberichte

Zuerst gedenkt die Versammlung ihrer verstorbenen Kolleginnen und Kollegen. Unter den Aktiven sind dies: Brantschen-Zurbrügg Ruth (Burgdorf), Grosjean Colette (Bienne), Gut Christine (Saint-Imier), Käser Hanspeter (Rüegsauschachen), Meier Hans-Ludwig (Burgdorf), Nydegger Werner (Oberdiessbach), Ringgenberg Maria (Spiez) und Widmer Alois Robert (Thun).

a) Kantonalvorstand

Jean-François Wälchli (Bienne–La Neuveville) ist erfreut über den Ton des Pressecommuniqués im Zusammenhang mit den Klassenschliessungen. Verhandeln mit der Erziehungsdirektion sei gut, Furcht vor der ED aber unnötig. Er bedauert, dass man die Resultate der Urabstimmung zur GBG nicht stärker aufgeschlüsselt hat, zum Beispiel nach Stufen, Sprachen usw.

b) Berner Schulblatt und Berner Schulpraxis

Keine Diskussion. *Kurt Adolf, Präsident der Redaktionskommission*, verabschiedet nun den langjährigen *Redaktor der Berner Schulpraxis, Hans-Rudolf Egli*. Er erzählt, wie er schon im Seminar die Schulpraxis als willkommenes Hilfsmittel kennengelernt habe. Seinen persönlichen Dank möchte er ausgeweitet wissen als Dank der gesamten bernischen Lehrerschaft. Eine kommende Schulpraxis-Nummer soll das grosse Werk Hans-Rudolf Eglis gebührend würdigen.

Der Geehrte ergreift selbst kurz das Wort und meint:

Ein Baumeister aus Muri hat mir vor vielen Jahren gesagt, niemand verstehe es besser als Lehrer, einander zu rühmen und zu danken. Aber heute sehe ich mich ungeachtet aller Bedenken in die Rolle des Dankenden gedrängt. Einmal gegenüber Kurt Adolf für die Worte, mit denen er mein Wirken gewürdigt hat. Dank zum andern auch dem BLV, der mir während 24 Jahren eine Aufgabe anvertraut hat, die ich liebte und an der ich viel gelernt habe.

Nach einem Zitat aus Bichsels «Schulmeistereien» schliesst er:

Bis heute, wo ich mein einziger Schüler selber sein darf, ist die Lust am Lernen nicht erloschen. Ich wünsche Ihnen allen, Sie möchten auch nach der Pensionierung empfinden und praktizieren, was Lehrersein reich macht: als Lehrender Lerner bleiben zu dürfen.

Mit grossem Applaus verdankt die Versammlung das Wirken Hans-Rudolf Eglis.

c)–g) Jugendschriftenkommission / Kurssekretariat / Pädagogische Kommission / Alterssiedlungskommission / Logierhauskommission

Keine Diskussion.

h) Nyafaru-Komitee

Regina Rentsch (Präsidentin LA) dankt dem Leiter des Nyafaru-Komitees und seinen Mitarbeitern für den über 20 Jahre dauernden Einsatzes zielgerichteter Entwicklungshilfe. In seinem Brief an *Ueli Lüthi* und *Martin Rolli* schrieb der Zentralsekretär:

Wir danken Ihnen und Ihren Mitarbeitern, denen Sie bitte den Dank weiterleiten mögen, bereits jetzt von ganzem Herzen für den vorbildlichen, selbstlosen Einsatz im Dienste derer, die dringend auf solche Hilfe angewiesen sind. Es ist ein unmögliches Unterfangen, Ihnen einen angemessenen Dank einfach so in Worten oder in irgendwelchen Gegenleistungen ausdrücken zu wollen. Die stete uneingeschränkte Anerkennung Ihrer direkten und deshalb sehr sinnvollen, wirksamen Entwicklungshilfe innerhalb der bernischen Lehrerschaft soll als Beweis der Wertschätzung Ihrer langjährigen Arbeit gelten.

Dem Kantonalvorstand gibt das Anlass zur Hoffnung, dass sich Mitglieder finden werden, die bereit sind, ein ähnliches Projekt aufzubauen. Wir werden nichts unversucht lassen, dass Ihre Bemühungen in irgend einer Weise weitergeführt werden.

Auch *Ueli Lüthi* hofft auf eine Fortsetzung der Entwicklungshilfe durch die bernische Lehrerschaft. Ob sich wieder junge Leute «mit Wind in den Haaren» finden lassen? Obwohl die Entwicklungshilfe-Euphorie der sechziger Jahre vorbei sei, dürfe es uns nicht gleichgültig sein, was sich auf der Schattenseite unserer Erdkugel ab-

spiele. Angesichts der zunehmenden Vorurteile gegenüber Andesfarbigen sei eine Tätigkeit auf diesem Gebiet nach wie vor sehr wichtig.

Einstimmig genehmigte nun die Versammlung die zehn Jahresberichte, für deren Abfassung sich der AV-Präsident bedankt.

⑥ Rechnungen für das Jahr 1984

Keine Diskussion. Mit dem Dank an den Zentralsekretär und sein Personal werden die Rechnungen einstimmig akzeptiert.

⑦ Tätigkeitsprogramme

a) Kantonalvorstand

Guy Lévy (BSV) hat in seiner Wohngemeinde zwei Klassenschliessungen miterlebt: die Lehrer konnten nicht mitreden, die Inspektoren entscheiden nicht immer zugunsten der Schule. Folge: eine Klasse mit zwei Schuljahren hat 26 Schüler. Er verlangt die Anpassung der Richtzahlen über die Klassengrössen und stellt zudem folgenden *Antrag:*

Bei einer Klassenschliessung lädt der BLV die Schulkommissionen ein, die Lehrkräfte anzuhören und erklärt sich bereit, seinen Standpunkt den politischen und schulischen Behörden der Gemeinde vorzustellen.

Die Abstimmung ergibt bei 10 Enthaltungen ein grosses Mehr für den Antrag.

Moritz Baumberger (ZS) verweist auf das unterschiedliche Recht: bei den Mittelschullehrern besteht Anhörungspflicht, nicht aber bei den Primarlehrern. Dies soll im Rahmen der GBG korrigiert werden.

b)–d) Kurssekretariat / Pädagogische Kommission / übrige Kommissionen

Keine Diskussion.

Die Tätigkeitsprogramme werden gemeinsam einstimmig genehmigt.

⑧ Voranschlag für das Jahr 1985

Keine Wortbegehren. Einstimmige Annahme ohne Enthaltungen.

⑨ Neue Mitgliederkategorien und -beiträge ab 1986

Keine Wortbegehren. Zustimmung ohne Enthaltungen.

⑩ Neuregelung für den Bezug der Vereinsblätter

Kurt Adolf (KV) informiert über die Neukonzeption des Berner Schulblatts ab 1. April 1986 und über die Hilfe an die SLZ für die Werbung von Berner Abonnenten. Unser Vereinsblatt soll Ergänzung zur SLZ sein und – mit Ausnahme des Inseratenteils – diese nicht konkurrenzieren.

Da keine Wortbegehren sind, stimmen die Delegierten dem Vorschlag einstimmig und ohne Enthaltungen zu.

In seinem Gruss an die Versammelten verdankt der *Erziehungsdirektor, Henri-Louis Favre,* die Einladung namens der ED und der Regierung. Der BLV hat eine grosse Verantwortung gegenüber unseren Kindergärten und Schulen, was aber ebenso für Kanton und Gemeinden gelte.

Wenn auch gewisse Schatten über dem sonst ausgezeichneten Verhältnis zwischen BLV und ED geschwebt hätten (Thema: Klassenschliessungen), so sei das Ziel immer Zusammenarbeit auf der Suche nach Lösungen für Schule und Lehrer in einer schwieriger gewordenen Zeit.

Der Redner erinnert daran, dass das Berner Volk in den vergangenen 30 Jahren viel für Bildung und Erziehung getan habe: Hunderte von Klasseneröffnungen, Wahlfachunterricht, Neueröffnung von Gymnasien und Seminaren, neue Besoldungsordnung.

Er schliesst mit den Worten:

Et maintenant, il ne me reste à souhaiter que la confiance réciproque nous aidera toujours à sortir des difficultés. La Direction de l'instruction publique, pour sa part, ne cessera de rechercher le meilleur pour l'école bernoise en rappelant toutefois que la politique de la formation est inséparable des conditions de vie.

Samuel Feldges (Vizepräsident SLV) übermittelt die Grüsse des Schweizerischen Lehrervereins und dankt dem BLV für dessen Mithilfe bei den Jubiläumsveranstaltungen «50 Jahre Schweizerisches Schulwandbilderwerk». In Anlehnung an Traktandum 5 h) erwähnt er die Entwicklungshilfe des SLV in Afrika und den Internationalen Lehrertag.

⑪ Massnahmen zur Bekämpfung der Lehrerarbeitslosigkeit

Nach der Pause geht die Versammlung zum Haupttraktandum über. *Jean-Françis Wälchli (Bienne–La Neuveville)* spricht im Namen einer SEJB-Arbeitsgruppe, deren Vorschläge an einer sehr gut besuchten ausserordentlichen Mitgliederversammlung praktisch einstimmig angenommen worden sind.

Für die SEJB ist die Situation alarmierend: zunehmend Klassenschliessungen, weniger Pensionierungen, kaum noch definitive Wahlen, gegen 800 stellenlose Berner Lehrer. Dies sei aber auch eine Chance: der Staat könne nun seine für teures Geld ausgebildeten Lehrer für neue Arbeitsformen einsetzen, was in Zeiten des Lehrermangels unmöglich war. Es gelte aber auch, dass wir selbst Beweglichkeit und Solidarität bewiesen. Drei Arten von Massnahmen werden vorgeschlagen:

a) Hilfen für den Schüler
b) pädagogische Unterstützung für den Unterrichtenden
c) administrative Massnahmen.

Der *AV-Präsident* schlägt vor, das Geschäft schrittweise zu behandeln, was Zustimmung findet.

Die einleitenden Gedanken und der Aufruf zur Solidarität führen zu keiner Diskussion.

Arthur Reber (BGV) beantragt, in Punkt 2.4 (Dienstaltersgeschenk in Form von Urlaub) «vier Wochen» zu streichen, was mit 85 JA gegen 19 NEIN und bei einigen Enthaltungen angenommen wird.

Heinz Moesch (Thun-Land) ist im Namen seiner Sektion generell mit den Vorschlägen einverstanden, hat aber Bedenken, ob der Staat in den Punkten 2.3 bis 2.9 mitzieht. Die HV seiner Sektion akzeptiert die Punkte 2.1 und 2.2 nur, wenn der Staat die übrigen Begehren verwirklicht.

Jean-François Wälchli (Bienne–La Neuveville) formuliert *zwei Anträge* der SEJB:

Punkt 3.4 (Ausbau des bernischen Bildungswesens) ist den Massnahmen in Abschnitt 2 anzugliedern.

Mit grossem Mehr und 26 Enthaltungen wird der Antrag ohne Gegenstimme angenommen.

Der Sprecher gibt zu bedenken, dass die neuen Zahlen für die Klassengrössen für den Berner Jura zu hoch sind,

da dort der Durchschnitt bei 17 Primarschülern liege. Er möchte darum abändern:

«... Der Normalbereich für Klassen mit einem Schuljahr beträgt, unter Berücksichtigung der Verhältnisse im Berner Jura, 15 bis 20 Schüler.»

Der ZS schlägt 15 bis 24 Schüler vor, da der Antrag der SEJB nicht realisierbar sei. Nachdem sich der Antragsteller einverstanden erklärt, wird die Änderung einstimmig angenommen.

Ungewohntes schlägt *Guy Lévy (BSV)* mit seinem Antrag vor: *Der BLV organisiert im Herbst 1985 eine öffentliche Demonstration, um auf die Probleme der Lehrerarbeitslosigkeit hinzuweisen und den Forderungen des BLV in der Öffentlichkeit Nachdruck zu verschaffen.*

Der Antrag wird mit 84 NEIN bei 23 JA und einigen Enthaltungen abgelehnt.

Nun präzisiert *Heinz Moesch (Thun-Land)* seinen *Antrag:* Die Leitung des BLV soll sich dafür einsetzen, dass die ED verbindliche Zusagen macht.

Der ZS gibt zu bedenken, der Antrag bringe nichts Neues, ausser man stelle den Antrag, die Punkte 2.1 und 2.2 seien nur anzugehen, wenn die Punkte 2.3 bis 2.9 verwirklicht seien. Vielleicht könnte der Erziehungsdirektor den guten Willen der ED bestätigen, auf diese Anliegen einzutreten.

Dr. Hanspeter Schüepp fügt hinzu, die Numerierung sei nicht gleichbedeutend mit Prioritäten.

Der Erziehungsdirektor erklärt, die ED habe die Vorschläge studiert, rund die Hälfte davon sei bereits in Arbeit. Er hoffe auf akzeptable Lösungen.

Bei Abschnitt 3 glaubt *der Sprecher der Welsch-Bieler*, ein Vorschlag der SEJB sei nicht aufgenommen worden, weil ihn der KV falsch verstanden habe. Als neuen Punkt 3.4 schlägt er vor:

Entlastung amtierender Lehrer, um an verschiedenen pädagogischen Forschungsprojekten mitzuarbeiten.

Der *Antrag* wird mit grossem Mehr bei 2 NEIN und einigen Enthaltungen angenommen.

Abschnitt 4 (abgelehnte Massnahmen) führt zu keiner Diskussion.

In der Schlussabstimmung werden die vorgeschlagenen Massnahmen einstimmig und ohne Enthaltungen angenommen. Sie lauten:

Der Kantonalvorstand stellt bei der Erziehungsdirektion die folgenden Anträge und setzt sich mit ganzer Kraft für deren rasche Verwirklichung ein:

2.1 *Schul- und direktionsübergreifende Beschränkung der Zusatzlektionen auf höchstens zwei Wochenlektionen ab Beginn des Schuljahres 1986/87, Ausnahmen nur aus schulorganisatorischen Gründen.*

2.2 *Rasches Schaffen der Voraussetzungen für ein generelles Verbot von Zusatzlektionen für Lehrer an öffentlichen Schulen (zum Beispiel Sicherung der Sozialzulagen und des Versicherungsschutzes bei schul- respektive direktionsübergreifenden Pensen, «Bandbreite» für die Pensengestaltung, Einbezug von Kurstätigkeit ins Pensum usw.).*

2.3 *Überarbeiten der Richtlinien für die Klassengrösse mit dem Ziel, den bestehenden durchschnittlichen Verhältnissen an den bernischen Primarschulen besser Rechnung zu tragen und diejenigen an den Mittelschulen deutlich zu verbessern. Der Normalbereich für Klassen mit einem Schuljahr ist auf 15 bis 24 Schüler festzulegen.*

2.4 *Einführen der Möglichkeit, das Dienstaltersgeschenk in Form von bezahltem Urlaub zu beziehen, anstatt in Form eines Monatslohnes.*

2.5 *Reduktion des Pflichtpensums der Lehrer um eine Wochenlektion im Zusammenhang mit der Senkung der Arbeitszeit des Staatspersonals um zwei Wochenstunden und mit der Arbeitszeitverkürzung in der Privatwirtschaft.*

2.6 *Inkraftsetzung der vom BLV beantragten Neuregelung für die Altersentlastung spätestens auf Beginn des Schuljahres 1986/87.*

2.7 *Erhöhung der von den Versicherten finanzierten Überbrückungsrente, um die freiwillige vorzeitige Pensionierung zu erleichtern.*

2.8 *Wiedereinführung der bezahlten Bildungsurlaube gemäss geltendem Dekret nach Abschluss des laufenden Sparprogramms der Regierung.*

2.9 *Durchführen von Kursen zum Einarbeiten der amtierenden Lehrer in bestimmte Gebiete der neuen Lehrpläne, wobei arbeitslose Lehrer als Stellvertreter einzusetzen sind. Beim Grossen Rat ist ein entsprechender Kredit zu beantragen.*

2.10 *Schaffung einer Gruppe von Stellvertretern, denen im Minimum ein halbes Pensum zugesichert wird.*

2.11 *Bevorzugung von Lehrern mit dem entsprechenden Patent bei provisorischen Anstellungen und bei Stellvertretungen.*

2.12 *Den Bildungsbedürfnissen entsprechender Ausbau des bernischen Schulwesens, insbesondere in den Bereichen Werkjahr, Diplommittelschulen, Erwachsenenbildung, Stütz- und Förderkurse, sowie weitere pädagogische Hilfestellung zugunsten der Schüler wie spezifische Hilfe bei zugewanderten Kindern auf allen Bildungsstufen, Aufgabenhilfe usw.*

Der BLV befürwortet längerfristig folgende Massnahmen, welche die Arbeitslosigkeit der Lehrer verkleinern helfen:

3.1 *Abbau noch bestehender Hindernisse für die freiwillige Reduktion von Unterrichtspensen und für die Stellenteilung.*

3.2 *Fortführung der grosszügigen Bewilligung unbezahlter Urlaube von Lehrern.*

3.3 *Umwandlung von Entschädigungen für administrative Arbeiten an Schulen in Entlastungslektionen (Stundenplaner, Bibliothekare, Materialverwalter, Beauftragte für Schulzahnpflege, Betreuer von Sammlungen usw.).*

3.4 *Entlastung amtierender Lehrer, um in verschiedenen pädagogischen Forschungsprojekten mitzuarbeiten.*

3.5 *Erleichterung von Umsteigemöglichkeiten aus den Lehrerseminaren in andere Berufsbildungsgänge.*

3.6 *Förderung der Idee echter Rekurrenz auch im Lehrerberuf.*

3.7 *Periodisches Aufarbeiten der Lehrerbedarfsprognose und Information der Öffentlichkeit und der Anwärter für Lehrerausbildungen über die bestehende Beschäftigungssituation, ohne aber begabte und willige Anwärter abzuschrecken.*

3.8 *Generelle Herabsetzung des Pensionierungsalters.*

Der BLV lehnt folgende, im Vorfeld dieses Beschlusses diskutierte Massnahmen ab, weil ihre gesellschaftlichen und politischen Nachteile grösser sind als ihr beschäftigungspolitischer Nutzen:

4.1 *Die Einführung des numerus clausus an den Lehrerbildungsstätten.*

4.2 *Ein auf die Wahl an öffentliche Schulen oder auf verheiratete Frauen beschränktes gesetzliches Verbot des «Doppelverdienertums».*

4.3 *Eine organisierte Demonstration der Berner Lehrer im Herbst 1985, um die breite Öffentlichkeit auf die Probleme der Lehrerarbeitslosigkeit aufmerksam zu machen.*

Karl Weyermann (Aarwangen) ruft zum Sparen bei Schulanlagen auf und regt eine Überprüfung der entsprechenden Reglemente an. Zudem möchte er Kurse für die Anlage von Schulgärten.

Jean-François Wälchli (Bienne–La Neuveville) freut sich über das Abstimmungsresultat, sorgt sich aber um die Fortsetzung. Alle Organe, ED, Finanzdirektion und Grosser Rat müssten sensibilisiert werden.

Der ZS erklärt, es sei seine Berufspflicht, die beschlossenen Punkte in Schulwirklichkeit umzusetzen. Er erwähnt eine lange Liste von Arbeiten, die in diesen Bereichen laufen oder kurz vor dem Abschluss stehen.

⑫ Wahlen Aufsichtskommission Lohnersatzkasse BLV

Keine Diskussion. Einstimmige Wahl ohne Enthaltungen.

⑬ Verschiedenes und Unvorhergesehenes

Elisabeth Schwab (Thun-Land) gibt ein Votum ab für die Beibehaltung des Frühlingsschulbeginns und begründet mit Nachteilen eines Wechsels wie: Ballung der Ferien, Schulreiseproblemen und Umstellungskosten. Sie verweist auf die Abstimmung vom 21./22. September 1985. Ihre Ausführungen finden den Beifall der Delegierten.

Der Vorsitzende dankt allen Beteiligten und schliesst die Beratungen um 11.50 Uhr.

Der Berichterstatter: *Christian Jaberg*

EFFfF

Ernest Friedlis Freizeit für Fortbildung. An 45 Sitzungen der Fortbildungskommission BLV hat der Thuner Lehrer teilgenommen, deren 30 hat er als Präsident geleitet: ein grosses Mass an Arbeit, wofür er den Dank der ganzen bernischen Lehrerschaft verdient hat!

Erste Kontakte mit der Organisation der LFB hatte Ernest als Beauftragter LFB der Sektion Thun-Stadt BLV. Als Nachfolger des zum Schulinspektor gewählten Hans Ruchti nahm er im Januar 1972 erstmals an einer FBK-Sitzung teil. Im September 1976 amtete er neu als Präsident. In jener Sitzung wurden zum ersten Mal Massnahmen zugunsten stellenloser Kollegen besprochen. Später entstanden daraus die «stages» im Berner Jura.

Zu dieser Arbeit kamen aber noch die jährlichen Gwatt-Tagungen, die zahlreichen Besprechungen auf der Zentralstelle für Lehrerfortbildung, die Sitzungen der deutschsprachigen staatlichen Fortbildungskommission und die Teilnahme an den Lehrerfortbildungskonferenzen. All dies hat Ernest Friedli mit bemerkenswerter Ruhe, grossem Verhandlungsgeschick, zäher Ausdauer und der nötigen Prise Humor bewältigt. Dafür gehört ihm ein herzhaftes Dankeschön!

Christian Jaberg

Zum Gedenken

Anlässlich der Abgeordnetenversammlung BLV anfangs Juni wurde folgender verstorbener ehemaliger Lehrkräfte gedacht:

Adam Paul, Bützberg; *Aeberhard* Violette, Steffisburg; *Aeschlimann* Emil, Bern; *Ammon* Fritz, Biel; *Amsler* Ernst, Ursenbach; *Dr. Audétat* Emil, Biel; *Anker* Marie, Ins; *Aubert* Jakob, Steffisburg; *Bailly* Yvonne, Alle; *Bärtschi* Paul, Münsingen; *Baumgartner* Ernst, Grünenmatt; *Béguin-Jost* Johanna, Ittigen; *Bernotet* Julie, Bern; *Bischoff* Albert, Pieterlen; *Boder-Wiesmann* Suzanne, Orvin; *Bohren* Max, Thun; *Boillat* Laurent, Delémont; *Born* Alice, Schüpfen; *Born* Friedrich, Bern; *Bucher* Hans, Bern-Kirchenfeld; *Bühler* Elisabeth, Konolfingen; *Burkhard* Eugen, Grünen; *Bürki* Roland, Bern-Lorraine; *Burri* Otto, Bern; *Carrel* Nelly, Diesse; *Charpier* Madeleine, Bienne; *Corbat* Simone, Porrentruy (19. 2. 84); *Dähler* Hannes, Burgdorf; *Dr. Dötting* Christian, Burgdorf; *Frautschi* Ernst, Turbach; *Fridez* Jules, Bure; *Frischknecht-Hunziker* Dora, Biel-Mett; *Froidevaux* Otto, Thun; *Fuhrer* Lina, Münchenstein (7. 2. 84); *Georgé* Henri, Moutier; *Graf* Hans, Längenbühl; *Gsteiger* Otto, Twann; *Guggisberg* Elisabeth, Ostermundigen; *Günter* Walter, Langenthal; *Gutmann* Ida, Gampelen; *Haas* Oskar, Biel; *Haldemann* Paul, Worb; *Hofer* Hans, Bern-Tscharnergut; *Hofer* Max, Utzenstorf; *Huber* Hans, Hünibach; *Jaun* Hans, Matten bei Interlaken; *Jauns* Martha, Biel; *Indermühle* Lina, Amsoldingen; *Jobin* Jeanne, Saignelégier; *Kägi* Werner, Bern-Bümpliz; *Krummen* Hans, Ledi; *Landry* Charlotte, Tramelan; *Lanz-Berlincourt* Madeleine, Moutier; *Lehmann* Elisabeth, Bern; *Leuenberger* Ida, Kehrsatz; *Meyer* Walter, Kleindietwil; *Mezener* Heinrich, Bern-Lorraine; *Moser* Paul, Meiringen; *Mühlemann* Fritz, Lauterbrunnen; *Mühlethaler* Walter, Sumiswald; *Müller* Louis, Bonfol; *Niklaus* Hans, Arni bei Biglen; *Racine* Frieda, Genf (Tavannes); *Rebetez* René, Bienne; *Ribaut* Henri, Courtelary; *Rusca* Hans, Herzogenbuchsee; *Senn* Walter, Bern-Laubegg; *Spycher* Werner, Bern-Riedbach; *Schild* Hans, Bönigen; *Schrag* Ernst, Zimmerwald; *Schweingruber* Marie, Wohlen bei Bern; *Staudenmann* Adolf, Worben; *Stauffer* Martha, Jens; *Steuri* Ruth, Grindelwald; *Studer* Ernst, Pieterlen; *Studer-Gasser* Lydia, Belp; *Stucky* Walter, Zimmerwald; *Triponez* Germain, La Chaux-de-Fonds; *Wahl* Anna, Porrentruy; *Wegmüller* Emma, Wabern; *Wenger* Ernst, Seftigen; *Wolf* Friedrich, Sigriswil; *Würgler* Hans, Rüegsau; *Würgler* Willi, Kleindietwil; *Zehnder* Johann, Riggisberg; *Zeller* Hans, Steffisburg; *Zingg* Ernst, Thun; *Zwygart* Klara, Meikirch.

Bernischer Mittellehrerverein (BMV)

Einladung zur Abgeordnetenversammlung BMV am Mittwoch, 21. August 1985 in Bern

Der Kantonalvorstand BMV lädt zur Abgeordnetenversammlung 1985 ein. Das Programm enthält drei Teile:

1. *10.15–12.00 Besuch der Erziehungsdirektion (Saal Nr. 34 im Parterre)*

Die Besucher erhalten einen Einblick in unsere kantonale Schulbehörde und haben die Möglichkeit, mit ihren Ver-

tretern ins Gespräch zu kommen. Diese Veranstaltung soll im Interesse unserer Schule zum gegenseitigen Verständnis und zur Zusammenarbeit beitragen.

2. *12.30–14.00 Gemeinsames Mittagessen (Restaurant zu Webern, Gerechtigkeitsgasse 68)*
3. *14.15–16.00 Abgeordnetenversammlung 1985 (Zuftsaal zu Webern)*

Nebst den statutarischen Geschäften steht die Gesamtrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung (GBG) auf der Traktandenliste.

Berner Gewerbelehrer tagten

Zur diesjährigen Hauptversammlung des Gewerbelehrervereins des Kantons Bern wurde nach Burgdorf eingeladen.

Die Kollegen der Stadt Burgdorf empfingen die stattliche Mitgliederzahl im altehrwürdigen Schloss, durch dessen historische Sammlung im Anschluss an die Versammlung eine Führung unter kundiger Leitung stattfand. Anschliessend überraschte der Burgdorfer Kochfachlehrer mit seinen freiwilligen Helfern die Versammlungsteilnehmer mit einem reichen Imbiss mit vielen kleinen Spzialitäten. So blieb man denn noch etwas beisammen und hatte Zeit zu Gesprächen. Gemeinsame Fragen konnten so in kleinem Kreis erörtert werden, vor allem aber wurde auch die Kameradschaft gepflegt. Herzlichen Dank den Burgdorfer Kollegen für die mustergültige Organisation der diesjährigen Hauptversammlung.

Präsident Ueli Brügger, Thun, musste die Versammlung eröffnen mit der Mitteilung, dass im eben abgelaufenen Vereinsjahr zwei verdiente GLV-Mitglieder verstorben seien, nämlich Hans Mosimann, gewesener Direktor-Stellvertreter in Bern und Hans Bratschi, Rektor der Gewerbeschule Burgdorf. Den Verstorbenen wurde die übliche Ehre zuteil.

Aus der Vereinstätigkeit

Nach zwei eher hektischen Vereinsjahren hätten sich – so Präsident Ueli Brügger – die Wogen der Aktivität im Vereinsjahr 1984/85 wiederum auf ein Normalmass gesenkt. Der Präsident nahm in Fribourg an der Gründungsversammlung des neuen Fachverbandes, dem SVABU, teil, dessen Arbeit aufmerksam verfolgt wird. Die teilweise rüden Töne, die von dort vernehmbar sind, stossen nicht überall auf eitel Zustimmung.

Der Wechsel in der Administration im Bernischen Lehrerverein hat da und dort noch zu Unstimmigkeiten geführt, doch dürfte das Sekretariat den Computer doch bald in den Griff bekommen. Einem Anliegen auch des Gewerbelehrervereins, auf das Obligatorium für die Schweizerische Lehrerzeitung (SLZ) zu verzichten, wurde stattgegeben, indem das Obligatorium durch den BLV auf Ende 1985 gekündigt wurde. Durch die beiden Dachverbände VPOD und BLV konnte erreicht werden, dass bei der Prämienverteilung für das UVG ein Drittel dem Arbeitnehmer und zwei Drittel dem Arbeitgeber belastet werden. Allein in diesem Punkt sparen wir weit mehr als den jährlichen Gewerkschaftsbeitrag ein. **Schade, dass wir immer noch so viele «Trittbrettfahrer» haben.**

Durch M. Mathys, Leiter des SIBP, liess sich der Vorstand im Berichtsjahr über das Kurskonzept orientieren. Bei dieser Gelegenheit konnten eigene Wünsche angebracht werden. Auf eine etwas ungeschickte Art hat das Kantonale Amt für Berufsbildung in Bern im vergangenen Herbst ältere Kollegen als «Besitzstandsfälle» bezeichnet. Auf Intervention der Schulleiter und des GLV wurde das psychologisch ungeschickte Vorgehen erkannt. Mit Genugtuung darf festgestellt werden, dass ein wichtiges Ziel des Gewerbelehrervereins erreicht wurde: Das Gespräch mit dem Kantonalen Amt für Berufsbildung wird nicht nur mehr sporadisch aufgenommen, es wurde institutionalisiert. So können in regelmässigen Abständen hängige Probleme gemeinsam besprochen werden.

Zur Zeit finden noch alle SIBP-Absolventen eine Anstellung. Sollten sich in nächster Zeit auch hier Schwierigkeiten ergeben, wäre es Pflicht des Vereins, sich für die Einhaltung der VPB (Wählbarkeitsvoraussetzungen) einzusetzen und sich insbesondere auch zum Nachsatz (... oder gleichwertige Ausbildung) zu äussern.

Der *Jahresbericht* wurde mit Applaus gutgeheissen. Die *Jahresrechnung,* vorgelegt durch Romain Daguet, schloss mit einem Überschuss von 2776 Franken ab. Das Budget für das neue Vereinsjahr ist ausgeglichen.

Nachdem die Berufsschulen in den Jahren 1982 bis 1985 durch einen KV-Lehrer im Bernischen Lehrerverein vertreten waren, ist es nun unser Verein, der für die nächsten drei Jahre einen Vertreter entsenden wird. Einmütig gewählt wurde *Rudolf Steiner, Biel.*

Das *Tätigkeitsprogramm* für das neue Vereinsjahr sieht vor, dass sich der Vorstand neben den statutarischen Aufgaben insbesondere auch der Weiterbildungsfragen der Berufsschullehrer annimmt. *Semesterkurse,* analog der Semesterkurse der Volksschullehrer, sind im Gespräch. Gedanken macht sich der Vorstand rechtzeitig für ein allfälliges Langschuljahr, sollte der Herbstschulbeginn Tatsache werden. *Der Verein möchte nicht aus eigener Initiative eine Arbeitszeitverkürzung propagieren, pocht aber auf ein Gleichziehen mit der Verwaltung, wenn dort in Sachen Arbeitszeitverkürzung ein Zugeständnis gemacht werden sollte.*

Kaspar Dreier, 4950 Huttwil

Klassenschliessungen an Seminaren

Stellungnahme der Konferenz der Ehemaligen der bernischen Seminare

Die Konferenz der Ehemaligen der bernischen Seminare setzt sich grundsätzlich für die seminaristische Ausbildung von Primarlehrerinnen und -lehrer ein. Wir erachten das Seminar mit seinem berufsbildenden Ausgang als wertvolle Schule, die Jugendliche zu verantwortungsbewussten Menschen bildet, die sich im Leben zu bewähren vermögen. Mit dieser Perspektive bleibt das Seminar auch in den schwierigen Zeiten des geringeren Stellenangebotes *eine Schule, in die zu gehen es sich lohnt.* Interne Strukturänderungen könnten das umfassende Bildungsangebot im allgemeinbildenden und pädagogischen Bereich noch erweitern. Wir sind der Meinung, das Ausbildungsangebot an Seminaren habe sich vor-

wiegend an der Nachfrage zu orientieren. Wir geben aber deutlich zu bedenken, dass die Lehrerbildung nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ zu bewerten ist. Daraus ergeben sich folgende Überlegungen:

1. Durch die schwindenden Ausbildungsplätze an Seminaren verlagert sich das Problem der Arbeitslosigkeit einfach nach «unten». Nicht aufgenommene, aber doch fähige Seminarkandidaten wandern ab in andere Berufsschulen und verdrängen dort potentielle Schüler, die dieser Ausbildung noch genügen würden. Der Mechanismus findet seinen Fortgang in anderen Ausbildungsgängen. Zuletzt wird der sozial Schwächste verdrängt in die Reihen der Jugendarbeitslosen. Welche gesellschaftlichen Probleme und finanzielle Aufwendungen damit verbunden sind, sieht jedermann ein.

Es scheint uns deshalb äusserst wichtig, dass das gute Image unserer bernischen Seminare erhalten bleibt. Das Seminar vermag eine vielseitige und anspruchsvolle Mittelschulbildung zu vermitteln; wir erwarten deshalb, dass in nächster Zeit der *Hochschulzugang* für patentierte Lehrer ermöglicht wird.

2. Selbst wenn die Schülerzahlen – vielleicht unter politischem Druck – noch weiter zurückgehen sollten, muss dies nicht zwangsläufig einen weiteren Abbau der Klassenzahl oder gar die Schliessung von Seminaren nach sich ziehen: Wir stehen nach wie vor überzeugt zum Grundsatz der dezentralen Lehrerbildung. Hier bietet sich eindeutig die Chance, die Ausbildungsqualität noch zu heben. Bedenken wir die Anforderungen an den zukünftigen Lehrer, der in vermutlich wirtschaftlich sehr schwierigen Zeiten Primarschüler zu arbeits- und lebensfähigen Menschen erziehen soll, so drängt sich eine verbesserte und eventuell erweiterte Ausbildung des Seminaristen in den pädagogischen und (neuen) allgemeinbildenden Fächern (zum Beispiel Informatik) von selbst auf. Eine gute und sichere Zukunft unserer Kinder hängt im wesentlichen von ihrer Bildung und somit auch von der Bildung ihrer Lehrer ab. Nutzen wir hier diese Chance und ermöglichen *kleineren Klassen* ein erweitertes und verbessertes Bildungsangebot.

3. Wir wünschen im Sinne einer gesunden Lehrerbildung, dass jedes Seminar im Kanton Bern *mindestens zwei Reihen* in der Lehrerausbildung führen kann.

Das Seminar muss als Schule lebensfähig sein. Leben und Lernen spielt sich innerhalb zwischenmenschlicher Beziehungen ab. Ein mehrreihiges Seminar ermöglicht eine grössere Bildungsvielfalt. Ein einreihiges Seminar wirft zu wenig Pensen ab, um genügend Fachlehrer anstellen zu können. Zudem wird das ganze Wahlfachangebot der neuen fünfjährigen Ausbildung in Frage gestellt.

4. Die Klassenschliessungen an Primarschulen üben zusätzlich Druck auf die Lehrerbildung aus. Wir bedauern, dass durch solche Klassenschliessungen letztlich unsere Kinder benachteiligt werden. Sie haben aber auch zur Folge, dass die Lehrerbedarfszahlen gedrückt werden. Wir fordern deshalb eine *Herabsetzung des Normalbereiches der Schülerzahlen an Primarschulen auf 15 bis 24 pro Klasse* eines Schuljahres.

Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass Klassenschliessungen an Seminaren nicht erfolgen sollten, dass andere, oben angeführte Massnahmen wesentlich geeigneter wären, Schwankungen im Klassenbestand aufzufangen. Letztlich zahlen sich die Alternativen besser aus als der augenblickliche Gewinn bei Klassenschliessungen.

Selbst in schwierigen Zeiten darf ein *Konzept mit Zukunft*, nämlich die seminaristische Bildung, nicht gefährdet werden.

Die Konferenz der Ehemaligen
der bernischen Seminare
i. A. *Hermann Grünert, Präsident*

Noch Plätze frei

Einzelheiten bitte im Programmheft LFB unter der angegebenen Nummer nachlesen. Anmeldestelle für nachstehende Kurse: Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7 (031 22 31 60 vormittags, oder 033 45 19 16).

Neue Jugendliteratur – Wege zur bessern Information für Lehrer und Schüler

(Kurs 20.7.12)

Dieser Kurs will über geeignete neuere Jugendliteratur informieren und aufzeigen, wie sie in einzelnen Fächern – z. B. Deutsch, Geschichte, Religion/Lebenskunde – hilfreich eingefügt werden kann.

Der Kurs beginnt Montag, 12. August 1985 um 17 Uhr in der Bibliothek des Sekundarschulhauses Hinterkappelen. Wer noch einsteigen möchte, kann direkt hingehen ohne sich vorher noch anzumelden.

Abstimmung UNO-Beitritt als aktuelles staatskundliches Unterrichtsthema

(Kurs 20.10.33)

Am 16. März 1986 ist die eidgenössische Abstimmung über den UNO-Beitritt der Schweiz. An drei Spätnachmittagen und mit kompetenten Referenten (auch pro und contra) will der Kurs den Lehrer so vorbereiten helfen, dass er das Thema «leichter» in die Unterrichtsplanung des Wintersemesters einbauen kann. Bei der Anmeldestelle ist ein ausführliches Programm erhältlich.

Kontaktseminare BKW und Textilindustrie

(Kurse 20.10.34/35)

Von den geplanten Kontaktseminaren Schule–Wirtschaft kommen diese zwei zur Durchführung.

BKW: 23. bis 27. September 1985, mit Vorzusammenkunft am 20. August 1985 um 17 Uhr in Bern.

Das Seminar bietet eine umfassende Orientierung über die Stromproduktion – mit Besuchen der Grimselwerke, der Werke Mühleberg und einer Biogas-Anlage –, die Energieverteilung – vom Generator bis zur Steckdose – und über BKW-Berufe.

Textilindustrie: 30. September bis 4. Oktober 1985, mit Vorzusammenkunft am 26. August 1985 um 17 Uhr in Bern.

Dieses Seminar führt in verschiedenste bernische Textilbetriebe, damit der ganze Produkteweg sichtbar wird: Spinnerei, Weberei, Färberei, Konfektionierung, aber auch die Vielfalt der Berufsmöglichkeiten dieses «hautnahen» Industrie- und Gewerbezweiges.

Für beide Seminare kann bei der Anmeldestelle eine ausführlichere Beschreibung angefordert werden.

Reformpädagogik an deutschen Schulen

Herbstfereinkurswoche in Köln

Besuche an fremden Schulen – mit Einblick in den Unterricht und Gesprächen mit Lehrern, Schülern und Schulleitern – geben Ideen und Impulse. Das Erleben des Anders- und Fremdartigen führt immer auch zum Nachdenken über die eigene Schulsituation und Schulführung.

Der Kurs *20.1.2 «Reformpädagogik an deutschen Schulen»* gibt Gelegenheit zum Einblick in Schulen der Stadt Köln mit reformpädagogischen Zielsetzungen (Peter-Petersen-Schule, Montessori- oder Freinet-Schule, integrierte Gesamtschule nach dem Team-Kleingruppen-Modell, Normalschule mit Integration behinderter Kinder). Die Besuche werden gemeinsam vorbereitet und im Gespräch ausgewertet unter der Leitung von Jakob Muth, Pädagogikprofessor an der Universität Bochum, der zum achten Mal eine Kurswoche für die bernische Lehrerfortbildung durchführt. Das Programm sieht Besuche vor an Kindergärten und Schulen der Unter-, Mittel- und Oberstufe, mit Schwergewicht bei der Mittel-/Oberstufe.

Neben der Kursarbeit wird auch Zeit gegeben, etwas vom reichen kulturgeschichtlichen Erbe und vom aktuellen kulturellen Angebot der Region Köln kennenzulernen.

Kursdaten: Sonntag, 29. September bis Samstag, 5. Oktober 1985.

Kostenbeitrag für Halbpension etwa Fr. 180.– plus Kosten für Mittagessen und die Reise (Bahn kollektiv).

Anmeldungen werden, solange Plätze frei, entgegengenommen von der Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Lerbermatt, 3098 Köniz.

* * *

Wir suchen Mitarbeiter zur Vorbereitung eines neuen Grundthemas

Kürzlich fand eine Besprechung statt zwischen Kursorganisatoren (Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Kurssekretariat BLV und weitere Lehrerorganisationen), Kursleitern und Vertretern des Amtes für Unterrichtsforschung und -planung und der Berner Schulwarte. Dabei wurde beschlossen, für die Lehrerfortbildungskurse ab 1986 ein neues Grundthema vorzuschlagen, und zwar aus dem Bereich des *Lernen-lernens*.

Wir suchen nun Lehrerinnen und Lehrer für die Mitarbeit in einer Gruppe mit der Aufgabe, das neue Grundthema definitiv zu formulieren und inhaltlich genauer zu umschreiben. Insbesondere sollen Ideen und Wege entwickelt werden, wie die Lehrerschaft über das neue Grundthema informiert werden kann (durch das Programmheft der Lehrerfortbildung und weitere Medien).

Die Mitarbeit steht Lehrerinnen und Lehrern aller Stufen offen und setzt lediglich voraus, dass Sie dafür etwa fünf Nachmittage oder Abende (Zeitraum August 1985 bis Mai 1986) einzusetzen bereit sind. Die erste Sitzung findet statt am Mittwoch, 21. August 1985, 15 Uhr, in der Lerbermatt, Köniz. Wir bitten Interessenten, sich vorgängig telefonisch (031/59 01 66) oder schriftlich bei der Zentralstelle anzumelden. Es würde uns freuen, wenn auch uns bisher nicht persönlich bekannte Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit bereit wären.

Zentralstelle für Lehrerfortbildung

Informationsnachmittag zum Gorden-Lehrertraining

In Ermangelung genügender Anmeldungen konnte der Kurs 20.1.4 der Lehrerfortbildung «Keine Angst vor heiklen Gesprächen mit Schülern und Eltern» nicht durchgeführt werden. Er wird deshalb nochmals für Oktober/November 1985 ausgeschrieben. Damit Sie sich über den Kursinhalt und die Arbeitsweise während des Kurses ein Bild machen können, findet dazu ein Informationsnachmittag statt.

Ort: Bern, Sulgenbachschule, Eigerstrasse 38, Zimmer 10

Zeit: Mittwoch, den 14. August 1985, 14.30 bis 16.30 Uhr

Leitung: Elsbeth Merz, Lehrerin, Hofmeisterstrasse 7, 3006 Bern

Anmeldung: Unbedingt erforderlich bis 12. August 1985 an Elsbeth Merz, auch telefonisch, Privat 031 44 09 65 oder Schule 031 45 40 13

Münchenwiler-Kurse II/1985

FK 23: Autogenes Training für über 50jährige (2.–7.9.85)
FK 24: Volkstanz (7.–8.9.85)
FK 25: Münchenwiler Literaturgespräche (21.–22.9.85)
FK 42: Literature and Landscape in England (22.–29. 9. 85)
FK 27: English Workshop (23.–28. 9. 85)
FK 28: Stimmbildungs- und Interpretationskurs (30. 9.–5. 10. 85)
FK 29: Abbilden – umsetzen – verfremden (30. 9.–4. 10. 85)
FK 30: Orchesterspiel (7.–13. 10. 85)
FK 31: Eine Woche mit Jeremias Gotthelf (13.–18. 10. 85)
FK 32: Tanz und Gespräch (14.–18. 10. 85)
FK 33: Bewegliche Krippenfiguren (22.–25. 10. 85)
FK 34: Salzburger Gestecke und Webbildchen (1.–3. 11. 85)
FK 35: Salzburger Gestecke und Webbildchen (8.–10. 11. 85)
FK 36: Arrangieren von Trockenblumen (15.–17. 11. 85)
FK 37: Festliche Blumengebinde (22.–24. 11. 85)

Auskünfte:
VKB-Kurssekretariat, Hallerstrasse 58, 3012 Bern (Telefon 031 24 04 13, 8.30–11.30 Uhr)

Schweizer Jugend-Foto-Wettbewerb

chj. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Schul- und Jugend-Fotografie (SASJF) veranstaltet in Zusammenarbeit mit Lehrern der verschiedenen Stufen den 13. derartigen Wettbewerb.

Themen sind:

Kat. I: Modernes

Kat. II und III: Die vier Elemente (Erde, Wasser, Luft und Feuer)

Letzter Einsendetermin für die höchstens vier Papier-Bilder ist der **30. April 1986.**

Vollständige Unterlagen erhältlich bei:

SASJF, Postfach 257, 8610 Uster

Ferien für Asthmakinder in Montana

Die Selbsthilfeorganisation «Das Band» veranstaltet für 8- bis 13jährige Asthmakinder vom 22. September bis 12. Oktober 1985 einen dreiwöchigen Ferienaufenthalt in der Bernischen Höhenklinik Bellevue, Montana.

Die Kinder geniessen fachärztliche Betreuung und ein erfahrenes Leiterteam sorgt in der Freizeit für Beschäftigung, Sport und Spiel sowie Ausflüge in die für Atembehinderte besonders zuträgliche Landschaft von Montana.

Anmeldeschluss ist der 31. August 1985

Anfragen und Anmeldungen an: Vereinigung «Das Band», Zentralsekretariat, Gryphenhübeliweg 40, Postfach, 3000 Bern 6, Telefon 031 44 11 38.

Zusätzliche Kilos!

Für nicht wenige folgt nach den vielen Essen ein böses Erwachen. Die Waage zeigt wiederum einige Kilos zuviel an. Nicht nur wer unbeschwert zugreift, sondern auch wer beim Herausschöpfen ganz bewusst Vorsicht walten lässt, kann zunehmen. Dann nämlich, wenn er die flüssigen «Kalorienspender» ausser acht lässt. Es wird ja nicht nur getafelt; viele stossen noch und noch mit einem Glas in der Hand an. Die Zurückhaltung beim Essen wird deshalb oft mehr als aufgewogen durch das häufige Zuprosten.

Die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme, SFA, erinnert daran, dass die alkoholischen Getränke gar nicht unwesentlich zum überschüssigen Fett beitragen. Die Kalorien stammen dabei zum einen aus dem in den Getränken noch enthaltenen Zucker, zum grössten Teil jedoch aus dem Alkohol. *Ein Gramm Alkohol liefert dem Körper 7 Kalorien oder 29 Joule.* Diese Energie kann allerdings nicht für Arbeit verwendet werden. Denn dazu würde der Körper Zucker und nicht dessen Abbauprodukt Alkohol benötigen.

Im Durchschnitt konsumieren jede Schweizerin und jeder Schweizer pro Jahr alkoholische Getränke mit zusammen 11 Litern reinen Alkohols und damit mehr als 60000 Kalorien oder 250000 Joule. Fast ein Zehntel der Energieaufnahme stammt beim Durschschnittsschweizer aus alkoholischen Getränken.

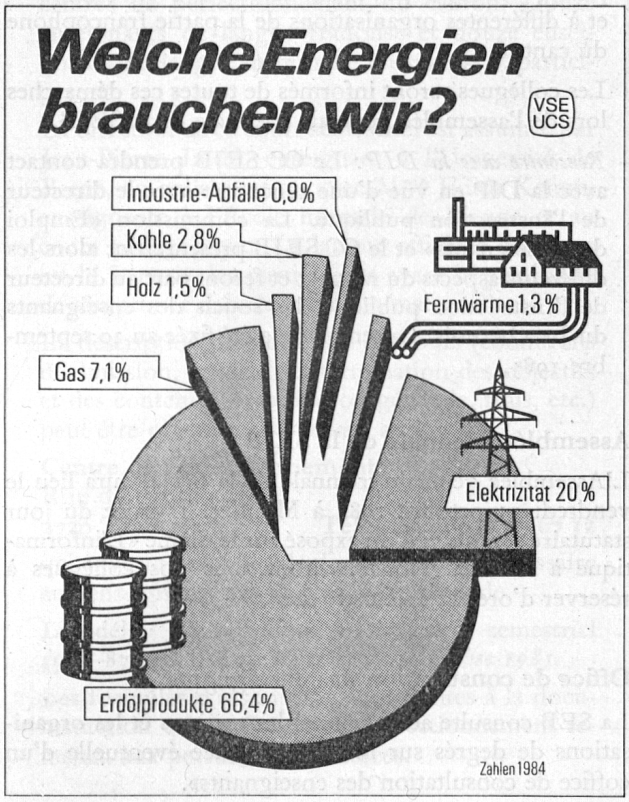
Wer auf seine Linie achtet, tut deshalb gut daran, auch an die Kalorien im Glas zu denken!

SFA, 1001 Lausanne

Nebenbei bemerkt

Trotz vieler Schwierigkeiten konnte die *offene und freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Bernischen Lehrerverein* weitergeführt werden. Dass diese Kontakte nie abbrachen, ist das Verdienst des Präsidenten des Kantonalvorstandes, des Zentralsekretärs und seines Stellvertreters. Es sollte nie vergessen werden, dass in unserem freiheitlichen, auf Partnerschaft angelegten Schulwesen die Schule und somit die Schüler von einer guten Zusammenarbeit zwischen dem Bernischen Lehrerverein und der Direktion nur gewinnen können.

Aus dem Verwaltungsbericht der ED



Echos du Comité central de la SEJB

Le Comité central de la SEJB s'est réuni à deux reprises durant le semestre d'été sous la présidence de Judith Schenk pour discuter de la suite à donner au rapport de la commission «Emploi des enseignants», prendre position sur le projet de création d'un office de consultation des enseignants, fixer la date et le thème de l'assemblée générale triennale de la SEJB et prendre connaissance de toute une série de communications de la présidente et du secrétaire.

*

Emploi des enseignants

Le Comité central de la SEJB et la commission «Emploi des enseignants», réunis en séance commune le 9 mai 1985, ont décidé les actions suivantes pour donner suite au rapport approuvé par l'Assemblée générale extraordinaire du 24 avril 1985:

- *Interventions auprès de la SEB:* Les diverses propositions contenues dans le rapport ont été transmises au Comité cantonal de la SEB. Il en a discuté et retenu celles qui ne figuraient pas déjà parmi ses propositions à l'Assemblée des délégués de la SEB du 5 juin 1985. La SEJB remercie la SEB de sa compréhension et interviendra lors de l'AD SEB.
- *Information:* Le CC SEJB décide de sensibiliser de manière aussi large que possible la population et les divers milieux concernés au problème du chômage des enseignants. Différents articles seront envoyés à la presse écrite et parlée de la région. Le rapport de la commission sera envoyé à la Direction de l'instruction publique, aux inspecteurs, aux commissions scolaires et à différentes organisations de la partie francophone du canton.

  Les collègues seront informés de toutes ces démarches lors de l'assemblée générale triennale de la SEJB.
- *Rencontre avec la DIP:* Le CC SEJB prendra contact avec la DIP en vue d'une rencontre avec le directeur de l'Instruction publique. La commission «Emploi des enseignants» et le CC SEJB présenteront alors les différents aspects du rapport et feront part au directeur de l'Instruction publique des soucis des enseignants du Jura bernois. La rencontre a été fixée au 20 septembre 1985.

Assemblée triennale de la SEJB

L'Assemblée générale triennale de la SEJB aura lieu le vendredi 25 octobre 1985 à Moutier. L'ordre du jour statutaire sera suivi d'un exposé sur le thème «L'informatique à l'école». Nous invitons tous nos collègues à réserver d'ores et déjà cette date.

Office de consultation des enseignants

La SEB consulte actuellement les sections et les organisations de degrés sur la mise en place éventuelle d'un «office de consultation des enseignants».

- *De quoi s'agit-il?*

  L'enseignement et la situation de l'enseignant sont de plus en plus difficiles. Pour différentes raisons (nouvelles théories pédagogiques, nouvelles contraintes, problèmes de discipline, motivation des élèves, conflits avec les parents ou avec les autorités scolaires, tensions entre collègues, etc.) de nombreux collègues se sentent insécurisés et stressés. Ils ne savent parfois plus comment agir ou réagir face à certaines situations. Ils ne se confient pas volontiers à leurs collègues, souvent par pudeur. Ils ne discutent pas de leurs problèmes avec la commission scolaire ou avec l'inspecteur de peur d'en subir, tôt ou tard, les conséquences...

  Il s'agirait de mettre en place une institution susceptible de conseiller les enseignants pour tous les cas auxquels ils sont confrontés. Les institutions en place actuellement ne peuvent souvent pas les aider.

  La SEB présente plusieurs modèles avec participation de l'Etat ou sans participation de l'Etat et invite les organes consultés à se prononcer. (Les collègues intéressés peuvent obtenir le projet auprès du Secrétariat central de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne.)

- *Prise de position de la SEJB*

  Le CC SEJB estime que la création éventuelle d'un office de consultation des enseignants répond à une nécessité et souhaite qu'il puisse se réaliser dans un proche avenir. Elle approuve le rapport de la SEB et ses objectifs. Elle pense qu'il faudrait analyser soigneusement les besoins avant de passer à la réalisation de l'un ou l'autre des modèles proposés.

  Le CC SEJB est d'avis qu'il faudrait commencer avec un projet relativement modeste et le développer éventuellement par la suite. La SEJB accepte que la SEB mette les moyens financiers à disposition, même si l'Etat ne contribue pas financièrement à la réalisation de cet office. La SEJB estime que la participation financière des membres de la SEB ne devrait, pour l'instant, pas dépasser dix francs par année.

Communications

- *Informatique:* Le CC SEJB prend connaissance d'un rapport d'un groupe de collègues de Bienne sur l'informatique à l'école. Le rapport de la commission officielle sur ce thème devrait sortir prochainement. Les collègues qui participeront à l'assemblée générale du 25 octobre en sauront davantage.
- *Français 5/6 P+S:* Lors de l'assemblée des délégués de la SEJB du 24 avril 1985, la section de Bienne–La Neuveville avait demandé d'intervenir auprès de la DIP pour qu'un enseignant primaire de la SEJB fasse également partie de la commission de rédaction des moyens d'enseignement Français 5/6 P+S. (Actuellement, la SEJB est représentée dans cette commission par une enseignante secondaire.)

  La réponse de la DIP nous apprend que, conformément aux décisions prises sur le plan romand, cette commission est formée de sept enseignants (un par canton), soit cinq enseignants primaires et deux ensei-

gnants secondaires. Les enseignants secondaires représentent les cantons de Berne et du Jura, alors que les enseignants primaires proviennent des autres cantons romands.

- *Commission Croix-Rouge Jeunesse:* Comme nous l'avons déjà indiqué, tous les membres de la commission Croix-Rouge Jeunesse de la SEJB ont démissionné. Une nouvelle commission a été mise en place et la séance de passation des pouvoirs entre l'ancienne commission et la nouvelle a eu lieu le 6 juin 1985. Composition de la nouvelle commission CRJ de la SEJB: présidente: Mady Graf de Moutier, caissier: Paul Riesen de Péry, membres: Bertrand Gagnebin de Nods, Marcel Geiser de La Neuveville, François Stuck d'Evilard, Edmond Montavon d'Eschert.

  Le CC SEJB remercie tous les membres de l'ancienne commission de l'excellent travail accompli et souhaite plein succès aux nouveaux en les remerciant de leur engagement.
- *Cours de formation en TM:* La Direction de l'instruction publique vient de répondre favorablement à la requête des maîtresses d'ouvrages de la partie française du canton. Un cours de formation en TM sera organisé à leur intention. Il leur permettra d'obtenir le certificat d'enseignement des travaux manuels (carton, bois, métal).
- *Stage linguistique:* Le stage linguistique pour de jeunes collègues alémaniques au chômage s'est déroulé dans le Jura bernois. Plusieurs jeunes ont dû renoncer à participer au stage, ayant obtenu des remplacements. Les responsables envisagent d'ores et déjà une formule plus souple pour l'avenir (les stagiaires pourraient éventuellement fixer avec leur maître d'accueil la période qui leur convient le mieux). Le CC SEJB et les organes directeurs de la SEB remercient tous les collègues qui se sont annoncés pour accueillir un jeune chômeur.
- *Allégement pour raison d'âge:* Le projet d'une nouvelle réglementation de l'allégement pour raison d'âge est actuellement en consultation. Les propositions de la DIP répondent aux revendications de la SEB. Il est prévu que l'allégement pour raison d'âge (à partir de 50 ans) sera proportionnel au nombre de leçons.
- *Conditions d'engagement des maîtresses d'ouvrages et des enseignantes en économie familiale:* La DIP prévoit de modifier les conditions d'engagement des maîtresses d'ouvrages et des enseignantes en économie familiale. Dans les conditions actuelles, l'horaire de ces enseignantes n'est pas garanti et le nombre de classes peut varier d'une année à l'autre sans qu'il soit possible de s'y opposer. La nouvelle réglementation correspond aux revendications des enseignantes concernées. Le nombre de leçons pour lesquelles elles sont nommées définitivement leur sera garanti.

Commissions

- *Moyens d'enseignement CDM:* La DIP a nommé Patrice Neuenschwander de Rebévelier comme membre de la sous-commission pour l'étude des moyens d'enseignement destinés aux classes à degrés multiples (CDM).
- *Moyens d'enseignement ACT 7–9:* La DIP a nommé Diane Voirol de Busswil comme membre du Comité de rédaction du moyen d'enseignement ACT 7–9 et lui a accordé les allégements nécessaires.
- *Commissions SPR:* Le Comité central de la SPR a mis en place les commissions suivantes et demande aux différentes sections romandes de désigner un(e) ou deux délégué(e)s par commission:
  - commission «enseignement spécialisé»: (un(e) délégué(e)
  - commission «éducation de la petite enfance»: deux délégué(e)s
  - commission «économie familiale»: deux délégué(e)s

  La DIP ne considère pas ces commissions mises en place par la SPR comme des commissions officielles et refuse la prise en charge par l'Etat des éventuels frais de remplacements. Le CC SEJB demandera à la SPR des éclaircissements sur ce point. Il va de soi que la SEJB ne saurait prendre en charge de tels frais. La SEJB n'entreprendra les démarches nécessaires que lorsque le problème sera réglé.
- *Groupes d'assistance des sections:* Les sections de Bienne–La Neuveville et de Moutier ont désigné leurs représentants dans leurs groupes d'assistance. A leur demande, une rencontre entre les groupes d'assistance et le CC SEJB aura lieu prochainement pour discuter et préciser différents détails des mandats approuvés par la SEJB et par le Comité cantonal de la SEB.

Yves Monnin

Prochain cours semestriel

Le prochain cours semestriel qui aura lieu d'octobre 1986 à mars 1987 est organisé à l'intention des maîtres et des maîtresses des écoles primaires et secondaires du canton de Berne qui peuvent bénéficier d'un congé de formation de six mois.

Le cours est organisé en commun par les deux centres de perfectionnement du canton. Douze enseignants de langue française et douze enseignants de langue maternelle allemande y participeront.

La direction de ce cours semestriel est assumée par Jean-Pierre Luthi, enseignant à l'Université de Berne, en collaboration avec Mme Edith Kemm, enseignante à l'Ecole normale de Bienne et au cours pédagogique. La langue officielle du cours est le français, les participants ayant la possibilité de s'exprimer dans leur langue maternelle.

La description plus détaillée du cours (conditions d'admission, mode de détermination des objectifs et des contenus, organisation générale, frais, etc.) peut être obtenue *dès à présent* auprès du

Centre de perfectionnement
Rue de l'Industrie 4
2720 Tramelan Téléphone 032 97 67 12

qui enverra volontiers la documentation nécessaire aux enseignants qui en feront la demande.

Le délai d'inscription au «Cours semestriel 1986–87» est fixé au *mercredi 25 septembre 1985*.

Les formules d'inscription sont jointes à la documentation que le Centre de perfectionnement remettra aux personnes intéressées.

Education physique et sports

Cours d'introduction du manuel 9 «Plein air»

Au mois de septembre prochain se dérouleront les derniers cours consacrés à l'introduction de ce manuel. Y seront convoqués personnellement tous les maîtres enseignant l'éducation physique en 5e et 6e années scolaires (sauf s'ils ont déjà suivi le cours en 1983 avec le degré supérieur, ou en 1984 avec le degré inférieur), ainsi que tous ceux qui, pour une raison quelconque, n'ont pu participer aux cours précédents.

Dates et lieux:

4.13.1	4 septembre	Ecole normale Bienne
4.13.2	18 septembre	Ecole normale Bienne
4.13.4	18 septembre	Centre sportif, Saint-Imier
4.13.6	11 septembre	ES Malleray

Des dispenses de cours ne seront accordées que par le soussigné, et seulement sur présentation d'un certificat médical.

L'inspecteur de l'éducation physique et des sports: *R. Montavon*

Caisse d'assurance du corps enseignant bernois

Délai pour demande de mise à la retraite

Nous constatons qu'un certain nombre de demandes de mise à la retraite nous parviennent trop tard pour être traitées dans les délais prévus. Les enseignants qui atteignent l'âge de la retraite (65 ans pour les hommes et 63 ans pour les femmes) durant les trois premiers mois du semestre scolaire (pour la partie romande du canton de février à avril ou d'août à octobre, pour la partie allemande d'avril à juin ou d'octobre à décembre) peuvent demander leur mise à la retraite au début du semestre scolaire en question. D'autre part, les membres du corps enseignant doivent remettre leur démission à la commission d'école au plus tard 4 mois avant la fin du semestre scolaire. Afin que ce délai puisse être respectée les demandes concernant l'octroi de la *rente de vieilless*, doivent être adressées à la caisse

pour le 1er février jusqu'au 15 septembre,
pour le 1er août jusqu'au 15 mars.

Si un membre doit solliciter sa *mise à la retraite prématurée pour raison de santé*, il devra s'en tenir aux délais suivants:

pour le 1er février jusqu'au 15 juillet,
pour le 1er août jusqu'au 15 janvier.

Cette réglementation est valable pour tous les membres affiliés à notre caisse (maîtres aux écoles primaires et moyennes, maîtresses d'ouvrages et d'enseignement ménager, maîtresses frœbeliennes, etc.). **Les membres qui démissionnent avant que leur demande de mise à la retraite soit traitée le font à leurs risques et périls.** Une commune n'est pas obligée d'accepter une démission lui parvenant après les délais ou sous réserve d'une mise à la retraite.

N'a droit à une rente d'invalidité que celui qu'un médecin-conseil de la Caisse a déclaré réellement invalide. Si un membre qui n'est pas au bénéfice d'un congé de maladie ou qui n'a pas eu de longues absences durant les dernières années présente une demande de mise à la retraite prématurée, la Commission d'administration de la Caisse peut difficilement juger du bien-fondé de la requête. Si le membre est vraiment invalide, il ne devrait plus enseigner. Comment peut-on prévoir qu'il sera invalide à partir du prochain semestre? C'est pourquoi il faut d'abord examiner si un congé de maladie permet une amélioration de l'état de santé. Ce n'est que par la suite qu'une demande de mise à la retraite pourra être présentée.

Caisse d'assurance du corps enseignant bernois
Spitalackerstrasse 22a, 3013 Berne

Mitteilungen des Sekretariates

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Sitzung von Mittwoch, 26. Juni 1985
Vorsitz: Hansulrich Wyler

Zu Beginn dankt der Präsident dem wegen des Dreijahresturnus zurücktretenden Hansueli Mösching für seine Mitarbeit. Nach Schluss der Sitzung lädt dieser den Vorstand zu einem gemütlichen Imbiss ein. Sein Nachfolger ist Rudolf Steiner, Gewerbelehrer in Biel.

Lehrerarbeitslosigkeit

Der Kantonalvorstand verabschiedet ohne Diskussion das Schreiben an die Erziehungsdirektion, in welchem dieser die von der Abgeordnetenversammlung vom 5. Juni 1985 beschlossenen Massnahmen zur Bekämpfung der Stellenlosigkeit der Lehrer (siehe Schulblatt-

Communications du Secrétariat

Extrait des délibérations du Comité cantonal de la SEB

Séance du mercredi 26 juin 1985
Présidence: Hansulrich Wyler

Le président ouvre la séance en remerciant Hansueli Mösching de ses trois ans d'activité au Comité cantonal. Conformément à l'accord passé entre l'Association des maîtres aux écoles de commerce (VLBK-BE) et l'Association des maîtres aux écoles professionnelles (GLV) chacune de ces associations est alternativement représentée au CC par un de ses membres (tournus tous les trois ans). Le nouveau membre du Comité cantonal sera Rudolf Steiner, maître à l'Ecole professionnelle de Bienne. Le membre démissionnaire marque son départ en offrant une sympathique collation à ses anciens collègues du Comité cantonal.

bericht) offiziell mitgeteilt werden. Der BLV wird das Vorgehen zur Realisierung dieser Massnahmen in der August-Besprechung mit den Vertretern der ED diskutieren.

Altersentlastung, Zusatzlektionen

Die ED hat einen Vorschlag zur Änderung gewisser Bestimmungen betreffend die Altersentlastung der Lehrer und die Kontrolle der Zusatzlektionen in der Verordnung über die Pflichtlektionen der Lehrer in Vernehmlassung gegeben.

Der BLV begrüsst die neue Regelung, die Altersentlastung anteilmässig auch bei reduziertem Pensum auf Beginn des Schulsemesters zu gewähren, das der Vollendung des 50. Altersjahres folgt. Die neue Regelung entspricht zwei seit vielen Jahren vorgetragenen Wünschen des BLV und erleichtert die freiwillige Pensenreduktion älterer Lehrer.

Der BLV stimmt auch dem Grundsatz zu, die Pensen in allen der ED unterstellten Schulen der Zusatzlektionenbeschränkung zu unterstellen. Diese Änderung entspricht einem einstimmig gefassten Beschluss der AV BLV.

Der BLV lehnt eine Sonderregelung für die über fünfzigjährigen Lehrer ab, durch welche diese vor allen anderen Lehrern einem vollständigen Verbot zum Erteilen von Zusatzlektionen unterworfen würden. Gemäss Beschluss der AV BLV befürwortet der BLV hingegen die generelle Abschaffung der Zusatzlektionen für alle Lehrerkategorien, wobei gewisse schulorganisatorische Bedürfnisse aber zu berücksichtigen wären.

Handarbeiten/Werken

Einige Probleme bei der Umgestaltung des Faches Handarbeiten/Werken machen den Schulen zu schaffen, insbesondere

- Fragen der Ausrüstung und der Einrichtung für die verschiedenen Techniken und Materialien,
- Fragen der Ergänzungsausbildung der Lehrer für die neuen Stoffgebiete,
- Fragen der zukünftigen Regelung der Unterrichtsberechtigung (Gültigkeit der Patente, Sonderausweise, Reform der Arbeitslehrerinnenausbildung),
- Fragen der Belastung der Lehrerinnen durch Vermehrung der Klassen für ein Vollpensum wegen Reduktion der Wochenstundenzahl der Schüler.

Diese Fragen sollen ebenfalls in der Augustbesprechung mit der ED diskutiert werden.

Selektion der Sekundarschüler

Die BPLV-Sektion Bern-Stadt unterbreitet dem KV BLV einen Vorschlag, die Promotionsvorschriften der Sekundarschule so abzuändern, dass künftig nur noch ein Drittel eines Schülerjahrgangs in der Sekundarschule unterrichtet werden könnte und die Primarschule entsprechend aufgewertet würde.

Der Kantonalvorstand nimmt die einschneidenden Vorschläge zur Kenntnis und weist die Sektion auf den vereinsinternen Dienstweg hin, welcher eine stufenübergreifende Diskussion derartiger Vorschläge sichert.

Chômage des enseignants

Le Comité cantonal approuve la lettre présentant officiellement à la Direction de l'instruction publique les mesures décidées par l'Assemblée des délégués de la SEB du 5 juin 1985 pour combattre le chômage des enseignants (voir rapport dans l'«Ecole bernoise»). La SEB discutera de la procédure à suivre pour réaliser ces mesures dans sa rencontre du mois d'août avec la DIP.

Allégement pour raison d'âge et leçons supplémentaires

La DIP a soumis en consultation un projet de modification de certaines dispositions sur l'allégement pour raison d'âge et sur le contrôle des leçons supplémentaires, dispositions figurant dans l'ordonnance sur les leçons obligatoires des enseignants.

La SEB salue la nouvelle réglementation qui prévoit d'accorder un allégement proportionnel au nombre de leçons (même pour les horaires réduits) dès le début du semestre scolaire qui suit l'année au cours de laquelle l'enseignant a atteint l'âge de 50 ans. Cette nouvelle réglementation correspond aux vœux exprimés depuis des années par la SEB et facilite la réduction d'horaire volontaire des enseignants âgés.

La SEB approuve également le principe de limitation des leçons supplémentaires dans toutes les écoles relevant de la DIP. Cette modification correspond à la décision prise à l'unanimité par les délégués de la SEB.

La SEB s'oppose, par contre, à une réglementation spéciale s'appliquant aux enseignants de plus de cinquante ans qui leur interdirait totalement de donner des leçons supplémentaires avant d'appliquer une telle mesure aux autres enseignants. Conformément à la décision prise par l'Assemblée des délégués, la SEB recommande la suppression générale des leçons supplémentaires pour toutes les catégories d'enseignants, en tenant compte toutefois de certains problèmes d'organisation scolaire.

TA/TM

Les écoles rencontrent certains problèmes à propos de l'organisation des nouveaux TA/TM (travaux à l'aiguille/travaux manuels). Ils concernent en particulier

- les questions d'équipement et de mobilier pour les différentes techniques et les divers matériaux;
- la formation complémentaire des enseignants pour ces nouvelles matières;
- la réglementation future du droit d'enseigner ces branches (validité du brevet, certificat spécial, réforme de la formation des maîtresses d'ouvrages);
- la surcharge des enseignantes qui doivent prendre davantage de classes pour avoir un horaire complet du fait que le nombre de leçons hebdomadaires a été réduit pour les élèves.

Ces différents problèmes seront également discutés lors de la rencontre d'août avec la Direction de l'instruction publique.

Admission à l'école secondaire

La section de Berne-Ville des enseignants primaires soumet au Comité cantonal de la SEB un projet de modification des prescriptions sur la promotion des élèves à l'école secondaire. Cette section SBEP demande qu'il n'y ait plus qu'un tiers des élèves d'une année scolaire qui passe à l'école secondaire et que l'école primaire soit de

Materiell wird sich der Kantonalvorstand erst nach dem Bereinigungsverfahren äussern, umsomehr, als sich der Grosse Rat im Rahmen von GBG mit ähnlichen Fragen zu befassen haben wird.

Nachzahlung der Vereinsbeiträge

Nachdem die ausserordentliche Abgeordnetenversammlung vom 28. November 1984 grundsätzlich beschlossen hat, die Pflicht zur Nachzahlung der Vereinsbeiträge bei nachträglichem Eintritt in den BLV beizubehalten, verabschiedet nun der Kantonalvorstand eine Übergangsregelung, welche den veränderten Verhältnissen Rechnung trägt:

- Sondermitglieder mit einem Pensenanteil unter 33 % bezahlen Fr. 20.— pro Jahr, solche mit einem Pensenanteil von 33 % bis 66 % Fr. 40.— pro Jahr und Mitglieder mit einem Pensum über 66 % Fr. 60.— pro Jahr.
- Für Lehrer an Privatschulen und für provisorisch gewählte Lehrer an öffentlichen Schulen sowie für ehemalige Kollektivmitglieder wird die neue Regelung erst ab 1. April 1985 angewendet, für die Zeit vor diesem Datum haben sie keine Nachzahlung zu leisten.

Reorganisation der schweizerischen Lehrerorganisationen

Die Schweizer Lehrer haben rund vierzig nationale Lehrerorganisationen geschaffen, von denen die Hälfte in der Konferenz der Schweizerischen Lehrerorganisationen KOSLO zusammengeschlossen ist. Eine Arbeitsgruppe des Schweizerischen Lehrervereins hat nun einen Bericht verabschiedet, in welchem ein umfassender schweizerischer Lehrerverband vorgeschlagen wird, wie ihn der Kanton Bern im BLV besitzt. Dessen Kantonalvorstand nimmt Kenntnis von diesen Vorschlägen.

Bildungsurlaub

Der Kantonalvorstand verabschiedet eine von der Fortbildungskommission vorgelegte Antwort auf eine KOSLO-Umfrage zu Problemen der kantonalen Praxis bezüglich Bildungsurlauben.

Vereinsblätter

In einem Schreiben teilt der BLV dem SLV mit, dass keine Stufenorganisation des BLV für sich eine Erneuerung des SLZ-Obligatoriums beschlossen hat, dass die Zusammenarbeitsverträge bezüglich «Berner Schulblatt» und «Schulpraxis» auf 31. März 1986 ausser Kraft treten und dass der BLV bereit ist, der Buchdruckerei Stäfa die Adressen der Berner Abonnenten zu übergeben, damit diese die Möglichkeit hat, für Einzelabonnemente zu werben.

Gemäss Beschluss der AV BLV verabschiedet der Kantonalvorstand das Kündigungsschreiben für den seit 1923 bestehenden Vertrag mit der Buchdruckerei Eicher und Co. in Bern.

Vergabungen

Der Kantonalvorstand genehmigt die Liste der Vergabungen des BLV für das laufende Jahr und spricht dem Lehrerinnenheim für das Jubiläumsfest einen Beitrag von Fr. 250.— zu.

la sorte revalorisée. Le Comité cantonal prend connaissance de cette proposition incisive et rappelle à cette section la procédure à suivre pour permettre la discussion de telles propositions entre les différents degrés. Le Comité cantonal ne prendra position que plus tard, d'autant plus que le Grand Conseil devra encore se pencher sur le même problème dans le cadre de la RLF (révision de la législation en matière de formation).

Paiement des cotisations arriérées

L'Assemblée extraordinaire des délégués du 28 novembre 1984 a décidé le maintien de l'obligation du paiement des cotisations arriérées pour les membres qui entrent tardivement dans la SEB. Le Comité cantonal approuve une réglementation transitoire qui tient compte des nouvelles conditions:

- Les membres extraordinaires qui ont un horaire inférieur à 33 % paient 20 francs par année de cotisations arriérées, ceux qui ont un horaire de 33 à 66 % paient 40 francs par année et ceux qui ont un horaire de plus de 66 % paient 60 francs par année.
- La nouvelle réglementation est entrée en vigueur le 1er avril 1985 pour les enseignants des écoles privées, pour les enseignants élus provisoirement dans les écoles publiques ainsi que pour les anciens membres collectifs. Pour les périodes antérieures à cette date, ils ne paient pas de cotisations arriérées.

Organisations suisses d'enseignants: restructuration

Les enseignants suisses ont créé une quarantaine d'associations nationales d'enseignants dont la moitié environ fait partie de la CASE (conférence des associations suisses d'enseignants). Un groupe de travail de l'ASE a élaboré un rapport qui prévoit une vaste fédération suisse d'enseignants, comme la SEB dans le canton de Berne. Le Comité cantonal prend connaissance de ces propositions.

Congé de perfectionnement

Le Comité cantonal approuve la réponse élaborée par la commission du perfectionnement à une enquête de la CASE sur les problèmes de l'octroi des congés de formation dans les différents cantons.

Journaux corporatifs

La SEB communique par écrit à l'ASE qu'aucune organisation de degré de la SEB ne demande le renouvellement de l'abonnement obligatoire à la «Schweizerische Lehrerzeitung», que le contrat de collaboration à propos de l'«Ecole bernoise» et de la «Schulpraxis» expire le 31 mars 1986 et que la SEB est prête à transmettre à l'Imprimerie Stäfa les adresses des abonnés bernois afin qu'elle ait la possibilité de les contacter individuellement et de conclure éventuellement des abonnements individuels.

Conformément aux décisions de l'AD de la SEB, le Comité cantonal approuve la lettre de dénonciation du contrat conclu en 1923 avec l'Imprimerie Eicher & Cie à Berne.

Dons

Le Comité cantonal approuve la liste des dons de la SEB pour l'année en cours. Il accorde un montant de 250 francs pour le jubilé du home des enseignantes.

Rechtsschutz

Auf Antrag der Übungskindergärtnerinnen beauftragt der Kantonalvorstand den Rechtsberater BLV, die Ungleichbehandlung der Übungslehrer zu prüfen und allfällige rechtliche oder politische Schritte vorzuschlagen, um eine bessere Regelung zu erreichen.

Sekretariat

Der Kantonalvorstand genehmigt die Beförderung von zwei Sekretariatsangestellten sowie die Ferien des ZS vom 15. Juli bis 2. August 1985 und behandelt eine Reihe weiterer Geschäfte, bevor sich die Mitglieder für die Sommerpause voneinander verabschiedeten.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Assistance juridique

Sur proposition des maîtresses d'application du jardin d'enfants, le Comité cantonal charge le juriste de la SEB d'examiner le problème de l'inégalité de traitement des maîtres d'application et de proposer les éventuelles interventions judiciaires ou politiques pour obtenir une meilleure réglementation.

Secrétariat

Le Comité cantonal approuve la promotion de deux employées du Secrétariat. Il accorde trois semaines de vacances au secrétaire central du 15 juillet au 2 août 1985. Il liquide également toute une série d'autres affaires avant que ses membres ne se séparent pour les vacances d'été.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Das Problem

Die ausserordentliche Abgeordnetenversammlung des BLV vom 28. November 1984 hat grundsätzlich das Beibehalten der

Nachzahlung von Mitgliederbeiträgen

beim Beitritt zum Bernischen Lehrerverein später als ein Jahr nach Aufnahme des Schuldienstes im Kanton Bern beschlossen.

Die abgeänderte Statutenbestimmung lässt noch einige Entscheide offen. Der Kantonalvorstand BLV hat nun in der Sitzung vom 26. Juni 1985 folgender Übergangsregelung zugestimmt:

1. Die Nachzahlung von Fr. 60.— pro Jahr wird für Sondermitglieder I mit einem Pensenanteil unter 33 % auf Fr. 20.— pro Jahr und für Sondermitglieder II mit einem Pensenanteil von 33 % bis 66 % auf Fr. 40.— pro Jahr reduziert.
2. Für Lehrer an Privatschulen und für provisorisch gewählte Lehrer an öffentlichen Schulen sowie für ehemalige Kollektivmitglieder wird die neue Regelung erst ab 1. April 1985 angewendet; für die Zeit bis zu diesem Datum haben sie keine Nachzahlung zu leisten.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Le problème

L'Assemblée extraordinaire des délégués de la SEB du 28 novembre 1984 a décidé le maintien du

paiement des cotisations arriérées

lorsqu'un enseignant demande son adhésion à la Société des enseignants bernois plus d'une année après son entrée en fonction dans une école du canton de Berne.

Les nouvelles dispositions statutaires nécessitent quelques décisions complémentaires. Le Comité cantonal de la SEB a approuvé la réglementation transitoire suivante dans sa séance du 26 juin 1985:

1. La cotisation arriérée de 60 francs par année est ramenée à 20 francs pour les membres extraordinaires I qui ont un horaire de moins de 33 % et à 40 francs pour les membres extraordinaires II qui ont un horaire de 33 à 66 %.
2. La nouvelle réglementation est entrée en vigueur le 1er avril 1985 pour les enseignants des écoles privées, pour les enseignants élus provisoirement dans les écoles publiques, de même que pour les anciens membres collectifs. Ils n'ont pas à payer de cotisations arriérées pour les années précédant cette date.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Vous désirez prendre congé? Prenez garde!

Il arrive parfois que des demandes de congé faites pour d'autres motifs que la maladie ou le service militaire soient la cause de déceptions. Comment les éviter? En tenant compte de ce qui suit:

1. Pour l'instant, la législation scolaire ne stipule *pas de droit formel à un congé.*
2. Pour des dispenses de courte durée, c'est la commission scolaire qui est compétente; pour celles d'une durée plus importante, c'est la Direction de l'instruction publique, sur préavis de la commission scolaire et de l'inspecteur. Limite: environ deux semaines.
3. Les leçons qui tombent doivent être soit rattrapées, soit données par un(e) remplaçant(e) qualifié(e). *En principe, le traitement est suspendu;* rares sont les excep-

tions où la Direction de l'instruction publique et la Direction des finances permettent au maître en congé de toucher son traitement, en général sous déduction de l'indemnité due au remplaçant selon le tarif officiel (ordonnance concernant les remplacements).

4. *L'assurance à la CACEB pose des problèmes spécifiques.* Entreprendre des «études complémentaires pour l'enseignement» permet de rester assuré sans avoir à payer des cotisations, mais cette notion a une portée beaucoup plus limitée que ne le croient en général les intéressés. Un simple séjour à l'étranger n'est que rarement assimilé à des «études complémentaires».

5. C'est courir un risque non négligeable que de prendre des engagements ou de dépenser de l'argent en prévision d'un congé *avant d'avoir en mains par écrit l'autorisation et les renseignements détaillés et complets de la part des autorités compétentes.* Il est arrivé trop souvent que l'autorité compétente n'a pas confirmé des réponses orales considérées avec optimisme comme des «assurances définitives».

Donc:

Présenter très tôt (pour un congé important, au moins six mois à l'avance) une demande écrite de congé (des contacts préalables sont utiles); si la réponse tarde à venir, ne pas attendre, mais se renseigner, insister au besoin.

Trois mois avant le congé, tout devrait être fixé par écrit, sans exception.

Des dispositions particulières régissent les congés de perfectionnement. La demande de congé doit être faite au moins une année auparavant.

Qu'on se le dise! *Secrétariat de la SEB*

In eigener Sache

Erscheinungsdaten des BSB 1985

Nr. 17	23. August
18	6. September
19	20. September
20*	4. Oktober
21	18. Oktober
22	1. November
23	15. November
24	29. November
25	13. Dezember
26	27. Dezember

Redaktionsschluss

Jeweils Dienstag 12 Uhr der Vorwoche, für die Nummern mit * am Dienstag der letzten Berner Schulwoche.

Dates de parution de l'«Ecole bernoise» en 1985

N° 17	23 août
18	6 septembre
19	20 septembre
20*	4 octobre
21	18 octobre
22	1er novembre
23	15 novembre
24	29 novembre
25	13 décembre
26	27 décembre

Délai de rédaction

Le mardi, 12 heures, de la semaine précédant la parution; pour les numéros *: le mardi de la dernière semaine d'école de la ville de Berne.

Erscheint vierzehntäglich

Nächste Ausgabe: 23. August 1985
Redaktionsschluss: Dienstag, 13. August 1985, 12 Uhr

Redaktion: Christian Jaberg, Postfach 7, 3043 Uettligen, Telefon 031 82 28 36.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Inserate für die SLZ direkt an: Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: Daniel Moser, Steigerweg 26, 3006 Bern, Telefon 031 44 41 46.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Parution bimensuelle

Prochaine parution: 23 août 1985
Délai rédactionnel: mardi 13 août 1985, 12 heures

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition: Eicher+Co, 1342–3001 Bern